



AUS DEM INHALT

Gemeinsam sind wir stark

Neues bei den Einrichtungsleitungen

Vorsorge für den Ernstfall: Rechtliche Möglichkeiten

Bleiben Sie informiert:



Lesen Sie in dieser Ausgabe:

Unsere neue Einrichtung in Bretzfeld	2
Editorial	3
Neues bei den Einrichtungsleitungen	4
Aktuelles aus den Einrichtungen	5
Mitarbeiterfeste	13
Vorsorge für den Ernstfall: Rechtliche Möglichkeiten	14
Adressen / Impressum	16

Wenn nicht anders erwähnt, wird in dieser Heimzeitung aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

Unsere neue Einrichtung in Bretzfeld

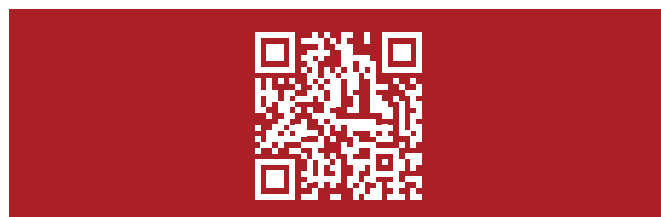
Freuen Sie sich mit uns auf die Eröffnung unserer neuen Einrichtung mit 59 vollstationären Pflegeplätzen im Herzen von Bretzfeld ab Juni 2024! Aktuell sind noch Plätze verfügbar. Bei Interesse wenden Sie sich gerne an unser Sekretariat in Bretzfeld unter bretzfeld@hauszumfels.de oder telefonisch unter 07946- 98111 200.

Zusätzlich bieten wir im selben Gebäude Wohnungen zur Vermietung an. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Frau Andrea Lumpp unter 07946 – 6749 oder lumpp-immobilien-service@t-online.de

Möchten Sie aktiv am „Gepflegten Leben“ unserer Bewohnerinnen und Bewohner teilhaben? Werfen Sie einen Blick auf unsere aktuellen Stellenangebote auf unserer Homepage www.hauszumfels.de/karriere2023. Scannen Sie dazu einfach den beigefügten QR-Code ein, um direkt dorthin zu gelangen.

Wenn Sie Interesse daran haben, sich ehrenamtlich zu engagieren, freuen wir uns ebenfalls über Ihre Kontaktaufnahme.

Wir freuen uns darauf, Sie bald in unserer Gemeinschaft willkommen zu heißen!





Liebe Freunde des Haus zum Fels, haben Sie nicht auch schon einmal eine Situation erlebt, in der Ihnen alles zu viel wurde? Wo Sie sich nach Kräften angestrengt haben, etwas zu erreichen, aber jeder Versuch ist gescheitert. Anfangs ist man euphorisch und sich sicher, dass diese Herausforderung gemeistert werden kann, doch je mehr man sich anstrengt, umso mehr wird man entmutigt, weil es nicht so voran geht, wie man geplant hatte.

„Was einer alleine nicht schafft, schaffen viele!“, hat Friedrich Wilhelm Raiffeisen einmal gesagt. Eine sehr ähnliche Stelle finden wir auch im Alten Testament in der Bibel. Der weise und mächtige König Salomo, vielleicht der weiseste Mensch, den es je gab, schrieb im Buch Prediger in Kapitel 4, Vers 12: „Einer mag überwältigt werden, aber zwei können widerstehen, und eine dreifache Schnur reißt nicht leicht entzwei.“

Ein schönes Bild dafür, wie unser Leben verwoben ist mit anderen. Wie es im Verbund Halt und Stärke erfährt. - Welche Stränge sind in unserem Leben zusammengekommen? Welche Erfahrungen mit Menschen haben sich ineinandergeschlungen? Manchmal sind zwei Stränge auch einer Belastung ausgesetzt. Man verliert sich aus den Augen, ein

Streit wird lange nicht beigelegt, manchmal hat man schlicht keine Zeit füreinander.

In einer immer individualistischer werdenden Gesellschaft jedoch werden Mensch oft einsam. Eine Haltung im Sinne von: „Wenn jeder an sich denkt, ist an alle gedacht!“, greift immer weiter um sich.

Jedoch stößt man damit an Grenzen, wenn die eigenen Kräfte oder Möglichkeiten ausgehen. Dann ist es wichtig, auf andere Menschen zählen zu können. Aber manchmal möchten wir auch Anderen nicht zur Last fallen oder schämen uns vielleicht, Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Da ist es gut, wenn es noch einen dritten Strang eines Seiles gibt. Im 1. Petrus 5, 7 steht ein Angebot, das uns allen auch heute noch gilt: „Alle eure Sorge werft auf den Herrn, denn der Herr sorgt für euch!“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen von Herzen alles Gute.



Herzliche Grüße
Ihr Alexander Gysinn

Neues bei den Einrichtungsleitungen

In unserer Pflegeeinrichtung in Flein haben wir Veränderungen erlebt. Mitte April wurde unsere langjährige Einrichtungsleitung, Andrea Junker, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Wir sind erfreut, mit Miriam Wiethölter eine passende Nachfolgerin als Einrichtungsleitung gefunden zu haben.

Frau Wiethölter war viele Jahre lang Pflegedienstleitung und ist daher bereits bestens mit Haus zum Fels und insbesondere der Einrichtung in Flein vertraut. Außerdem sind wir glücklich über die Ernennung von Olga Wotschel zur neuen Pflegedienstleitung. Frau Wotschel hat Frau Wiethölter bisher in einer unterstützenden Rolle begleitet und übernimmt nun diese Position vollständig.

Andrea Junker begann ihre Tätigkeit 1985 im „Haus Abendfrieden“ als Wäschereimitarbeiterin, das nach dem Anbau 1989 dann Christliches Senioren Centrum (CSC) hieß. Kurz darauf entschied sie sich einen „Schwesternkurs“ beim DRK zu absolvieren, um als Pflegerin arbeiten zu können. Sie baute anschließend die Abteilung „Beschäftigungstherapie“ beim CSC auf, machte die Ausbildung zur Altentherapeutin und besuchte weitere Fort- und Weiterbildungen. Auch der „Heimurlaub“ für die Bewohnerinnen und Bewohner wurde durch Andrea Junker ins Leben gerufen.



Die neue Einrichtungsleitung Miriam Wiethölter (rechts) sowie die neue Pflegedienstleitung Olga Wotschel.

Im Jahr 1996 eröffnete Frau Junker im CSC eine integrierte Tagespflege, sodass sie fortan für die Tagespflege und gesamte Beschäftigungstherapie zuständig war. Später stieg sie auf zur Assistentin der Geschäftsleitung und zur Sozial- und Belegungsmanagerin.

2009 wurde dann das CSC vom Haus zum Fels übernommen und Andrea Junker wurde ab der Eröffnung im April 2009 die Leitung der neuen Einrichtung in Flein übertragen. Im April 2024 wurde sie nun in den Ruhestand verabschiedet. Die offizielle Verabschiedung fand am 17.04.2024 in der Fleiner Einrichtung bei einem vielfältigen Programm mit Grußworten, Theaterstück und Sektempfang statt.

Zum Abschluss möchten wir Frau Andrea Junker von Herzen alles Gute und Gottes Segen wünschen. Ihre langjährige Führung und Hingabe haben unsere Einrichtung geprägt und wir sind ihr zutiefst dankbar für alles, was sie für unsere Mitarbeitenden und BewohnerInnen geleistet hat.

Möge Gott sie auf all ihren Wegen begleiten, sie segnen und behüten.

Ebenso wünschen wir Frau Wiethölter und Frau Wotschel viel Erfolg und Zufriedenheit in ihren neuen Verantwortungsbereichen.



Unser Geschäftsführer Alexander Gysin gemeinsam mit Andrea Junker bei der Abschiedsfeier am 17.04.2024 in Flein.



Schau an der schönen Gärten Zier ...

Und Gott der HERR pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten hin und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte. 1. Mose 2,8

Liebe EbenEzer-Freunde,

da war doch was!? Genau: Ganz am Anfang der Bibel ist die Rede von einem Garten, gemacht für die ersten Menschen, Adam und Eva. Dort gab es alles, was man sich wünschen konnte. Es herrschten sprichwörtlich „paradiesische Zustände“. Wir wissen, wie tragisch sich die Geschichte entwickelte: Die Menschen handelten gegen Gottes Anordnung und mussten den Garten verlassen. Seitdem suchen Menschen nach dem verlorenen Paradies. Ein „Happy End“ ist für jeden möglich. Der Verbrecher am Kreuz neben Jesus bat um Vergebung und erhielt von ihm das Versprechen: „Wahrlich, ich sage dir: Noch heute wirst du mit mir im Paradies sein!“ Genauso bekommt jeder, der sich an Jesus wendet, Vergebung und damit die „Eintrittskarte“ ins Paradies, oder anders gesagt, in den himmlischen Garten.

Die Freude am Garten ist also in uns Menschen hineingelegt und das nicht nur im übertragenen Sinn. Gartenarbeit – nun ja, das macht nicht allen Spaß, auch mir nicht. Aber wie viele Städter haben nicht schon von einem Haus mit Garten geträumt? Ein

paar Blumenbeete und Obstbäumchen, ein grüner Rasen, auf dem man sich sonnen oder mit Freunden feiern kann. Ein Zaun oder eine Hecke drumherum, sodass die Kinder geschützt spielen können. Das wäre schön ...

In EbenEzer haben wir das Vorrecht, von Bäumen und Blumenbeeten umgeben zu sein, die besonders im Frühling und Sommer eine Pracht sind. Paul Gerhardt schrieb ein bilderreiches Lied über diese wundervolle Natur. Auf Seite 12 finden wir eine Kostprobe davon.

Im EbenEzer-Garten herrscht immer wieder buntes Leben. Das entdecken wir auf den Seiten 8+9. Viele besondere Persönlichkeiten begegnen uns auf den Seiten 6+7 sowie 10+11. Viel Freude beim Lesen!



Mit segensreichen Grüßen
Thomas Halstenberg
(Einrichtungsleiter EbenEzer)

Abschied und Willkommen

Zurück nach Brasilien. Ende Februar verabschiedeten wir **Micheli Bartschke**, die ein Jahr im Bundesfreiwilligendienst bei uns verbracht hat. Sie arbeitete in der Hauswirtschaft und Pflege mit, gestaltete aber auch mit viel Kreativität die wöchentliche Bunte Stunde mit den Bewohnern. Die Nachbarskinder holte sie in der Adventszeit zu einem wöchentlichen Kinderprogramm zusammen. Beim Abschiedskaffeetrinken trugen die Kinder ein berührendes Lied vor:

„Danke für die schöne Zeit mit dir! Danke für deine guten Taten hier! Wir werden immer, immer wieder an dich denken und uns gegenseitig schöne Bilder von dir schenken.“

Micheli flog Ende des Monats zurück nach Brasilien. Wir wünschen ihr von Herzen Gottes Segen und hoffen, dass ihre Zukunftspläne Wirklichkeit werden. **Adeus, Micheli!**



Auf gepackten Koffern. Sehnsüchtig hat der siebzigjährige **Ernst Schulz** aus Forchtenberg-Sindringen auf ein freies Zimmer in EbenEzer gewartet. Im Oktober vergangenen Jahres verbrachte er eine Woche Probe-wohnen in unserm Haus und fühlte sich wohl.

Sein Entschluss stand schnell fest: EbenEzer ist der richtige Platz für ihn. Also packte er die Koffer, aber seine Geduld wurde noch eine Weile auf die Probe gestellt. Nun freuen wir uns mit ihm, dass es geklappt hat und er am 17. April einziehen konnte.

Bei der Begrüßung im Speisesaal sangen wir einen kurzerhand umgedichteten Chorus: „**Wir sind hier zugegen und sagen dir Hallo! Wir wünschen Gottes Segen! Dass du da bist, macht uns froh! Sei willkommen, Ernst, in diesem Haus!**“



Neue und alte Heimat. Am 23. Februar verstarb **Christa Wolff (Christel)** im gesegneten Alter von 92 Jahren. Seit 2019 wohnte sie mit ihrem Mann Willi in EbenEzer. Bis zum Schluss stand sie ihrem Mann zur Seite, so gut es ihre fast erblindeten Augen zuließen. Immer blieb sie fröhlich und dankbar. Als die Kräfte in den letzten Wochen nachließen, sagte sie zuweilen: „Es geht heimwärts!“ Und so war es dann auch. Im Kreis ihrer fürsorglichen Familie durfte sie in vertrauter Umgebung ruhig einschlafen. Auf der Traueranzeige war von den Angehörigen zu lesen: „**Traurig, aber dankbar, verbunden mit vielen schönen Erinnerungen, verabschieden wir dich in deine neue Heimat bei Jesus Christus.**“

Der Verlust seiner lieben Frau Christel, mit der er fast siebzig Jahre verheiratet war, macht **Wilhelm Wolff (Willi)** sehr zu schaffen. Am Gründonnerstag, den 28.3. verabschiedeten wir ihn, da er nach Wuppertal zur Familie seiner Tochter Christiane zog. Dort ist seine alte Heimat, wo auch Christel beigesetzt wurde. Mit seinen 93 Jahren war Willi der älteste unserer derzeitigen Bewohner. Von 1997-2001 hatten er und seine Frau die Hausleitung, als sie bereits im Rentenalter waren. Zu ihrer Zeit wurden einige wichtige Umbaumaßnahmen, wie die Erweiterung des Speisesaals, durchgeführt. **Danke, Willi und Christel, für die guten Spuren, die ihr in EbenEzer hinterlassen habt!**



Verstärkung im Team. Seit Anfang März haben wir Verstärkung im Hausmeisterbereich bekommen: **Steffen Tausch**. Der gelernte Maschinenbauer wohnt mit seiner Frau Kerstin im nahegelegenen Mörlenbach und suchte als Rentner eine zusätzliche Beschäftigung zu seiner Druckerei. Thomas bot ihm einen Minijob an und freut sich über Steffens tatkräftige Unterstützung im Innen- und Außenbereich. **Herzlich willkommen, lieber Steffen! Toll, dass du jetzt zu unserm Team gehörst!**

P.S.: Zu Steffens Familie gehören drei Kinder und vier Enkelkinder, für die natürlich noch genug Opa-Zeit bleiben muss, die wir ihm von Herzen gönnen.



Buntes Leben



... im Garten

Der Garten im Frühling lockt Mensch und Tier an.

Fleißige Hände harken, jäten, pflanzen und pflegen, sodass ein Gang zwischen den Beeten oder ein kleines Sonnenbad, umringt von bunten Blumen, Leib und Seele wohltun.

Auch die Tiere fühlen sich rund um EbenEzer pudelwohl.





... und im HAUS

Am 25. April veranstalteten die Schulen einen Praktikumstag unter dem Titel „Girls' Day & Boys' Day“ für alle Schüler ab der fünften Klasse.

Aus unserer Nachbarschaft war **Emil** (rechts im Bild) bei uns und konnte in die Hauswirtschaft und Pflege hineinschnuppern.



Erzähl mir aus deinem Leben: Günter Masuch



Tournee USA-Kanada 1985 – Lydia und Günter Masuch: 3.+4. von rechts

Günter Masuch wohnt mit seiner Frau Lydia nun schon über ein Jahr in EbenEzer. Aber er ist nicht nur Bewohner, sondern unterstützt uns auch regelmäßig bei den täglichen Hausandachten mit Predigten und Gesang. Wir wollten gerne etwas aus seinem Leben erfahren und haben ihn deshalb interviewt:

Lieber Günter, in EbenEzer erleben wir dich als jemand, der gerne und gut singt und dazu unzählige christliche Lieder kennt. Auch Gitarre hast du lange Jahre gespielt. Wie und wann bist du zur Musik gekommen? Mein erstes Instrument war eine Geige, die ich 1957 als Modelltischler mit knapp 19 Jahren selbst baute. Ich gewann damit sogar einen Preis bei einem Jugendwettbewerb in Köln. In dem Wohnheim in Remscheid, das damals, kurz nach meiner Flucht aus der DDR, mein Zuhause war, wurde ich danach nur noch „Geigen-Günter“ genannt. In Remscheid sang ich auch in einem Männerchor, mit dem wir öffentliche Auftritte hatten.

1961 begann ich eine theologische Ausbildung auf der Bibelschule „Beröa“ in Erzhausen, wo ich auch viele Freunde gefunden habe. Weil mein Freund Heinz Krebs mir seine Gitarre schenkte, begann ich, darauf zu klimpern und mir etwas beizubringen, das mir und auch anderen nützlich wurde. Ich kaufte mir eine zwölf-saitige Gitarre und konnte damit mit den schö-

nen Liedern Gott noch mehr loben.

Weil ich von Jugend an gerne sang, wurde dadurch meine Stimme schon „eingeeilt“ auf die Zeit als Mitglied des internationalen „Herolds-Quartetts“. Gleich im ersten Semester auf Beröa gründeten wir das Quartett. Richard Gastmann und Edwin Donnabauer sangen bereits im Duett, dann kamen David Rueb aus den USA und ich dazu. Später schloss sich noch Franz Keiper als fünfter Sänger an. Wir sangen in Deutsch und Englisch. Unsere Instrumente waren damals Gitarre, Akkordeon und Trompete.

Wie viele Jahre habt ihr als Herolds-Quartett zusammen gesungen und wo seid ihr überall aufgetreten? Wir hatten genügend Einladungen von christlichen Gemeinden, auch von den amerikanischen Soldaten, die in ihren Kasernen Versammlungsräume hatten. Seit 1962 sangen wir in Deutschland, der Schweiz und in Österreich. 23 Jahre später führten wir eine Tournee durch die USA und Kanada durch. 2013 folgte eine fünfwöchige Tournee in den Südstaaten Brasiliens.

In den drei brasilianischen Großgemeinden von fast 1500 Sitzplätzen nahm das staatliche Fernsehnteam den gesamten Gottesdienst auf. In Blumenau sangen wir das Lied „Über Wolken weit“ auf Portugiesisch. Einige der vielen tausend Menschen, die wir mit unse-

rer Musik erreichten, bezeugten, dass sie durch unseren Gesang zu Gott gefunden haben. Das tröstet und bestärkt uns. Als Herolds Quartett sangen wir 55 Jahre mit Unterbrechung. Im fünfzigsten Jubiläumsjahr gab es in Karlsruhe ein Live-Konzert.

Das ist sehr beeindruckend! Wo kann man eure Lieder heute noch hören? Habt ihr auch Produktionen veröffentlicht? Ja. Unsere erste Schallplatte mit dem Lied „Über Wolken weit“ (von Gerhard Klemm) hatte eine große Nachfrage. Sie wurde in einem kleinen Behelfsstudio in der Bremer Elim-Gemeinde schon nach fünf Monaten produziert. 20.000 Stück waren schnell verkauft, die Einnahmen gingen an die Bibelschule. In Bremen nahmen wir in kurzer Zeit drei Platten auf. In späteren Jahren waren es CD's. **Alle CD's vom Herolds-Quartett und von den Gastmanns sind unter www.rigaton.net zu bestellen.** Auf Youtube sind viele unserer Lieder unter „Herolds Quartett“ ebenfalls zu hören.

Ja, und das ist wirklich hörenswert! Was hast du neben dem musikalischen Dienst beruflich gemacht? Mein Beruf ist, wie bereits erwähnt, Modelltischler. Ich arbeitete auch als selbstständiger Handelsvertreter einer Bielefelder Firma. Danach ging ich zur Post und nahm die Beamtenlaufbahn (OPD Dortmund). In Witten war ich sieben Jahre Prediger und Gemeindeleiter und meine Frau im Kinderdienst.

Wie hast du deine Frau kennengelernt? Also, meine Lydia ist zwar in der Ukraine geboren, aber so weit brauchte ich nicht zu fahren. 1939 wurden viele Deutsche nach Wolhynien zum Wartegau/Polen ausgesiedelt, 1945 nach Deutschland. Wir lernten uns in der Baptistengemeinde in Remscheid kennen, wo Lydia im Kinderdienst aktiv war.

In der Gemeinde gab es viel hübsche Mädels. Ich wollte aber kein Risiko eingehen und betete: „Herr, zeige mir das rechte Mädel, das meine Frau werden soll.“ Und er hat alles zum Besten gelenkt. Wir heirateten 1963 nach meiner Bibelschulzeit. Heute, nach über 60 Jahren Ehe, können wir Gott danken für unsere sechs Kinder, elf Enkel und fünf Urenkel. Mehr darüber in einem meiner acht Bücher: „Meine Lebensreise“.

Zu deinen Lieblingsbeschäftigungen gehört nicht nur die Musik, sondern ... Filmen und Fotografieren. In meiner Freizeit mache ich als Hobby-Fotograf viele Bilder und Videos und stelle sie mit passender christlicher Musik zusammen, die auf Youtube zu sehen sind. Ich liebe Gottes schöne Landschaft, ich liebe Blumen, und die schönste davon ist schon fast 61 Jahre an meiner Seite: meine Lydia! Dafür bin ich Gott sehr dankbar!

Vielen Dank für deinen spannenden Bericht! Du und Lydia, ihr seid auch in EbenEzer ein Segen für uns.



Fernsehaufnahmen 1986

Geburtstagskinder



Unseren SOMMER-Geburtstagskindern gratulieren wir herzlich und wünschen nicht nur sonnige Ehrentage, sondern auch die Sonne der Liebe Gottes, die das ganze neue Lebensjahr über das Herz wärmt, schützt und erhält.

12.06.1937: Lydia Masuch
 17.06.1930: Willi Wolff
 24.07.2000: Julia Bloch
 28.07.1968: Thomas Halstenberg

21.08.1948: Rita Karmann
 22.08.1949: Wolfgang Voswinkel
 02.09.1932: Juliane Sefzick
 29.09.1940: Irene Pijhl



„Geh aus mein Herz ...“

... ist ein altes Sommerlied mit 15 Strophen, welches die Schönheit der Schöpfung auf der Erde und schließlich in Gottes Paradies beschreibt. Es stammt von Paul Gerhardt aus dem Jahr 1653 und ist auch im evangelischen Kirchengesangbuch zu finden. Wie viele Strophen kennst du? Kannst du sie singen? Welche Bewegungen passen zum Text? Hier eine Starthilfe für den ersten Vers, um in Schwung zu kommen:

Geh aus, mein Herz, und suche Freud ☞ Hände aufs Herz legen, dann nach vorn und auseinander strecken
in dieser lieben Sommerzeit ☞ mit den Händen eine Sonne in die Luft malen
an deines Gottes Gaben; ☞ die Hände wie eine Schale halten, wie wenn man ein Geschenk empfängt
schau an der schönen Gärten Zier ☞ eine Hand über die Augen legen zum Schauen
und siehe, wie sie mir und dir ☞ mit dem Zeigefinger auf sich selbst und dann auf den Nachbarn zeigen
sich ausgeschmücket haben, ☞ mit den Händen Blumenformen darstellen
sich ausgeschmücket haben.

Mitarbeiterfeste



Nach langer Pause konnten wir im Januar 2024 endlich wieder zusammen feiern. Damit möglichst viele am Mitarbeiterfest teilnehmen können, wurden alle Mitarbeitenden aus allen Häusern zu zwei Terminen mit identischem Programm in die Hildthalle nach Weinsberg eingeladen. Ob im Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen bei Kaffee und Kuchen oder beim vielfältigen Programmangebot - es war für alle etwas dabei!

Die AOK sorgte mit Nackenmassagegeräten und MoBiFit für Muskellockerung und Entspannung vor Ort. Trampoline der Marke bellicon und E-Bikes von b.o.c. wurden zum Testen bereitgestellt. Bewegungs- und Entspannungsworkshops durch die Gesundheitstrai-

nerinnen Iris Löwe aus Weinsberg und Yasmin Eisenblätter aus Neckarsulm, darunter Lachyoga, Nackenentspannung und Faszientraining, konnten besucht werden. Zusätzlich wurde ein Gewinnspiel in Form eines „Haus zum Fels“-Quiz veranstaltet, bei dem Gutscheine für die beiden Gesundheitstrainerinnen und auch diverse Sachpreise verlost wurden.

Vor dem Abendessen gab es noch die Möglichkeit, an einem Gruppentanz mit dem Tanzkreis der Kolleginnen aus Flein teilzunehmen. Zum Abschluss lud ein reichhaltiges und vielfältiges Buffet zu einem gemütlichen Ausklang der Veranstaltung ein. Die Resonanz auf die Veranstaltung war äußerst positiv und es besteht großes Interesse an einer Wiederholung.



Vorsorge für den Ernstfall: Rechtliche Möglichkeiten

Die Themen Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen werden oft als verwirrend empfunden und führen zu Unsicherheiten: Soll ich einer Person uneingeschränkte Vollmacht geben und damit alles aus der Hand geben? Oft wird angenommen, dass man sich darum kümmern kann, wenn es wirklich notwendig ist. Leider stellt sich heraus, dass es dann meist zu spät ist. Daher ist es ratsam, sich frühzeitig mit diesen Themen auseinanderzusetzen.

Vorsorgevollmacht

Eine Vorsorgevollmacht ermächtigt im Voraus eine Vertrauensperson, im Bedarfsfall, also beispielsweise infolge von Krankheit, Unfall oder (altersbedingtem) Nachlassen der geistigen Kräfte, die rechtlichen Angelegenheiten der vertretenen Person gemäß der erteilten Vollmacht zu regeln. Sobald eine Vorsorgevollmacht für den erforderlichen Aufgabenbereich vorliegt und die bevollmächtigte Person bereit dazu ist, den Aufgabenbereich wahrzunehmen, ist es nicht erforderlich über das Gericht einen rechtlichen Betreuer oder eine rechtliche Betreuerin zu bestellen.

Die Vorsorgevollmacht setzt vollstes Vertrauen in die bevollmächtigte Person voraus, da ihr für den Fall, dass die Vollmacht gebende Person nicht mehr in der Lage ist zu entscheiden, weitreichende Befugnisse gegeben werden. Falls man nicht sicher ist, ob man der Person vollumfänglich vertrauen kann, ist es besser, mithilfe einer Betreuungsverfügung eine Person zu bestimmen, die dann als rechtlicher Betreuer oder rechtliche Betreuerin bestellt werden soll. Hierbei liegt der Vorteil darin, dass dies nur zum Einsatz kommt, wenn es tatsächlich erforderlich ist. Es ist empfehlenswert sich bei der Entscheidung Zeit zu nehmen und sich nicht drängen zu lassen, sich beraten zu lassen und sich darüber mit vertrauenswürdigen Personen auszutauschen. Es können Vorkehrungen gegen Missbrauch getroffen werden wie beispielsweise die Bevollmächtigung mehrerer Personen für unterschiedliche Aufgaben oder be-

stimmte Rechtsgeschäfte nur durch mehrere bevollmächtigte Personen vornehmen zu können. Eine Vollmacht kann auch widerrufen werden, solange die Geschäftsfähigkeit besteht. Bei Zweifeln an der Umsetzung der Vollmacht kann auch über das Betreuungsgericht ein Kontrollbetreuer oder eine Kontrollbetreuerin bestellt werden. Es ist ratsam, sich beim Verfassen einer Vollmacht notarielle oder anwaltliche Unterstützung zu suchen. Insbesondere



re ist dies sinnvoll und teilweise auch notwendig, wenn größere Vermögenswerte oder Immobilien betroffen sind oder wenn mehrere Personen bevollmächtigt werden sollen. Unterstützung bieten auch Betreuungsvereine und örtliche Betreuungsbehörden an.

Die Urkunde sollte an einem Ort aufbewahrt werden, an dem sie leicht zugänglich ist, wenn sie im Ernstfall gebraucht wird. Insbesondere die bevollmächtigte Person sollte wissen, wo die Urkunde

liegt. Alternativ kann ihr die Urkunde auch direkt mit der Vereinbarung ausgehändigt werden, diese nur im besprochenen Fall zu nutzen. Oder sie kann einer anderen Vertrauensperson zur Aufbewahrung anvertraut werden.

Es ist wichtig, den Unterschied zwischen Vorsorgevollmacht und Generalvollmacht zu kennen: Eine Vorsorgevollmacht tritt erst in Kraft, wenn die be-



vollmächtigte Person nicht mehr handlungsfähig ist, während eine Generalvollmacht ab dem Tag ihrer Erstellung gültig ist.

Patientenverfügung

Eine Person kann mit einer Patientenverfügung im Voraus schriftlich festhalten, wie sie ärztlich behandelt werden möchte, falls sie nicht mehr in der Lage ist, selbst darüber zu entscheiden. Dieses Recht ist im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) verankert. Kran-

kenhaus- und Pflegepersonal sowie Ärztinnen und Ärzte sind verpflichtet, die Inhalte der Patientenverfügung zu beachten. Sollten eine bevollmächtigte Person benannt worden sein oder eine rechtliche Betreuung durch das Betreuungsgericht bestehen, müssen auch diese die Patientenverfügung überprüfen und den Behandlungswunsch feststellen. Falls keine Patientenverfügung vorliegt oder die Festlegungen nicht zur konkreten Behandlungssituation passen, liegt die Entscheidung über eine Maßnahme bei der bevollmächtigten Person oder dem Betreuer bzw. der Betreuerin. Dabei sollte der mutmaßliche Wille der Person anhand von Wertvorstellungen und früheren Äußerungen berücksichtigt werden.

Es ist wichtig, sorgfältig und ohne Druck zu entscheiden, ob man eine Patientenverfügung erstellen möchte. Dazu ist es fundamental, Klarheit über Themen wie Krankheit, Leiden und Tod zu erlangen. Es wird außerdem empfohlen, sich von einer ärztlichen oder fachkundigen Person zum Thema Patientenverfügung beraten zu lassen. Dadurch können mögliche Widersprüche vermieden und die Verfügung möglichst konkret formuliert werden, um festzulegen, in welchen Situationen sie gelten soll und welche Wünsche für diese Situationen bestehen. Die erstellte Patientenverfügung kann genauso wie die Vorsorgevollmacht im Zentralen Vorsorgeregister unter www.vorsorgeregister.de registriert werden. Bei der Vorsorgevollmacht wird die Vorsorgebevollmächtigung und der Name der bevollmächtigten Person/en, jedoch ohne die Urkunde selbst, hinterlegt.

Die Informationen aus diesem Text stammen von der Website des Bundesministeriums für Justiz und Verbraucherschutz www.bmj.de. Auf der Homepage finden Sie auch Textbausteine und Vorlagen für die Erstellung der beiden Dokumente, auch in unterschiedlichen Sprachen, sowie weitere Informationen in Form von bestellbaren oder herunterladbaren Broschüren zu der Thematik

STATIONÄRE PFLEGE UND BETREUUNG

Haus zum Fels Bretzfeld

Leitung: Gerhard Geiger
Bitzfelder Str. 2, 74626 Bretzfeld
Tel 0794 98 111 200 / Fax 07946 98 111 2199
Email bretzfeld@hauszumfels.de

Haus zum Fels Eberstadt

Leitung: Matthias Herth
In den Erlenwiesen 1, 74246 Eberstadt
Tel 07134 918 47 0 / Fax 07134 918 47 98
Email eberstadt@hauszumfels.de

Haus zum Fels Flein

Leitung: Miriam Wiethölter
Seeäckerstraße 1, 74223 Flein
Tel 07131 598 17 0 / Fax 07131 598 17 98
Email flein@hauszumfels.de

Haus zum Fels Heilbronn

Leitung: Roland Franz
Happelstraße 14, 74074 Heilbronn
Tel 07131 6230 0 / Fax 07131 6230 98
Email heilbronn@hauszumfels.de

Haus zum Fels Schwabbach

Leitung: Philipp Müller
Schwabenstraße 30, 74626 Bretzfeld-Schwabbach
Tel 07946 98 111 0 / Fax 07946 98111 1199
Email schwabbach@hauszumfels.de

FAMILIENÄHNLICHE WOHNGEMEINSCHAFT

Haus zum Fels EbenEzer

Leitung: Thomas Halstenberg
Im Eichwäldchen 23, 64668 Rimbach-Mitlechtern
Tel 06253 94770 0 / Fax 06253 94770 49
Email ebenezer@hauszumfels.de

TEILSTATIONÄRE PFLEGE UND BETREUUNG

Tagespflege Südstadthöfe

Leitung: Inge Krauß-Reichert
Happelstraße 14, 74074 Heilbronn
Tel 07131 6230 84 / Fax 07131 6230 83
Email tp-heilbronn@hauszumfels.de

BETREUTES WOHNEN

Betreuungsanfragen für folgende Wohnanlagen: **Alte Brauerei Öhringen / HzF Schwabbach / Eberstadt / Heilbronn** (Südstadthöfe & Neckarblick) richten Sie bitte an: Email betreutwohnen@hauszumfels.de

WOHNUNGEN

Anfragen betreffs Anmietung von Wohnungen für **SeniorenApartements Eberstadt** richten Sie bitte an: Email eberstadt@hauszumfels.de, Tel: 07134 91847 0
Anfragen zu allen weiteren Immobilien* richten Sie bitte an Gerhard Geiger:
Email: immobilien@hauszumfels.de, Tel: 07946 98111-920

*(nicht für BetreutWohnen Alte Brauerei Öhringen / BetreutWohnen Südstadthöfe Heilbronn)

IMPRESSUM

Schwabenstr.30
74626 Bretzfeld-Schwabbach
Tel 07946/98 111 0
Fax 07946/98111 1199
info@hauszumfels.de
www.hauszumfels.de

Geschäftsführer: Alexander Gysinn
Registergericht: Amtsgericht Stuttgart
Registernummer: VR 580047



Das Haus zum Fels ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband Landesverband Baden-Württemberg (DPWV) und im Bundesverband der Sozialwerke Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdÖR (BSFP).

Redaktion: Alexander Gysinn
Fotos: eigene / adobe stock / unsplash
pixabay / fotolia
Gestaltung: be-sign.net
Verantwortlich (i.S.d.P.): GF Alexander Gysinn